

Biotonne auch für Eigenkompostierer

Die Biotonne auch für Eigenkompostierer. Wir wollten wissen, ob dies im Widerspruch steht oder ob es auch für Eigenkompostierer sinnvoll ist, eine Biotonne zu nutzen. Wir sprachen mit Herrn Wolfgang Aull, Abfallberater des Landkreises Haßberge

Herr Aull, wie begründen Sie Ihre Empfehlung, dass auch Gartenbesitzer, die organische Abfälle kompostieren, eine Biotonne benutzen sollen ?

Eigenkompostierer verfolgen das Ziel, hochwertigen Dünger selbst herzustellen. Dabei steht in erster Linie die Qualität, und nicht unbedingt die produzierte Menge im Vordergrund. Entsprechend lautet unsere einfache Empfehlung: Gartenabfälle von gesunden Pflanzen selbst kompostieren, für belastete Pflanzen und Speiseabfälle empfiehlt sich die Biotonne.

Was verstehen Sie in diesem Zusammenhang unter Qualität ?

Guter Kompost zeichnet sich dadurch aus, dass er frei ist von Überträgern verschiedener Krankheiten. Die Krautfäule bei den Tomaten kann nur dann besiegt werden, wenn man die befallenen Pflanzen aus dem Garten entfernt. Mit Mehltau, mit Kohlhernie, aber auch mit der Kirschfruchtfliege, verhält es sich entsprechend. Daher sollten alle entsprechenden Pflanzen, auch das nicht verwertete Fallobst, über die Biotonne entsorgt werden.

Werden die krankheitserregenden Keime bei der Kompostierung nicht abgetötet ?

Hierin unterscheidet sich eine professionelle Kompostieranlage mit optimaler Temperatursteuerung von einem klassischen Komposthaufen des Hobbygärtners. In unseren großen Kompostieranlagen stellt Keimabtötung, die sogenannte Hygienisierung, in der Regel kein Problem dar. Dies ist auch der Grund, warum in unseren Anlagen die betroffenen Pflanzen durchaus noch verwertbar sind.

In kleinen Komposthaufen, auch wenn man Kunststoff - Komposter mit sogenannter Thermohaut verwendet, gelingt die Hygienisierung nicht zuverlässig.

Und wie steht es mit Speiseabfällen ?

Speiseabfälle stellen im eigenen Hausgarten ein ganz anderes Problem dar. Sie riechen verlockend - ziehen Ungeziefer an, ein absolut unerwünschter Nebeneffekt. Weiterhin neigen die Speiseabfälle während des Kompostierablaufes zur Fäulnisbildung - in der Folge können sich unakzeptabel üble Gerüche bilden.

Gibt es weitere Abfälle, für deren Entsorgung Sie die Biotonne empfehlen ?

Ich empfehle die Biotonne zum Beispiel für die Entsorgung von Knochen. Knochen verrotten nur sehr langsam; wenn man im Frühjahr den Kompost siebt, tauchen sie als Siebreste wieder auf.

Auch in Bezug auf die Entsorgung von Katzenstreu erscheint mir die Biotonne sinnvoller als der Komposthaufen.

Noch eine Frage zum Schluss: Wird die Biotonne, auch in den ländlichen Gebieten, zu Ihrer Zufriedenheit angenommen ?

Mit der Anschlussquote sind wir sehr zufrieden. Und die Tatsache, dass dort, wo die Biotonne flächendeckend eingeführt wurde, der Restmüllanteil spürbar gesenkt werden konnte, ist erfreulich - sowohl für die Umwelt als auch für unseren Geldbeutel. Denn Kompostierung ist erheblich preisgünstiger als Restmüllverbrennung.

Herr Aull, wir bedanken uns für das Gespräch.



Bild: ein Fall für die Biotonne: mit Krautfäule belastet Tomatenpflanze. Auch für den Hobbygärtner mit eigenem Komposthaufen ist die Biotonne unentbehrlich.